

Am 19. Dezember um 3 Uhr nachmittags trat der Vorstand mit dem Ausschuß zur Beratung zusammen. Der Aktionsausschuß, vor sechs Wochen vom Vereinsausschuß zur Vorbereitung der Neuwahlen bestellt, erstattete seinen Bericht, mußte aber seine Vorschläge von den eigenen Freunden als »lächerlich« bezeichnen lassen und schließlich zugeben, keine einzige Zusage erhalten zu haben. Die Vorschläge seien deshalb hier nicht wiederholt. Der Name des angeblichen neuen Vorsitzenden, eines bekannten Politikers, hat allerdings leider bereits in den Zeitungen gestanden, denn der Aktionsausschuß hatte voreilig einen Pressebericht verschickt und darin die »neuen Bahnen« des Vereins und die Umwandlung des »bisher ästhetisierenden Archivs« unter seiner künftigen Leitung vorweg gepriesen.

Die Erfolglosigkeit des Aktionsausschusses bewog außer dem Vertreter der Ortsgruppe Breslau — der Antragstellerin für die Auflösung — noch die Vertreter von drei weiteren Ortsgruppen, Frankfurt, Hamburg und Köln, für die Auflösung zu stimmen. Die andere Hälfte der Ortsgruppen, Berlin, Chemnitz, Dresden, Hannover, sowie die drei Künstler des Ausschusses stimmten gegen die Auflösung, für sie die meisten übrigen Mitglieder des Ausschusses und der Vorstand selbst. So wurde mit einer Mehrheit von zehn gegen neun Stimmen der Beschluß gefaßt, den Antrag zur Auflösung des Vereins vor die Mitgliederversammlung zu bringen.

Natürlich hatte man erst eingehend über die Zukunft beraten. Denn darin waren alle Beteiligten einig: Untergehen sollte der große Gedanke nicht! Alle Ortsgruppen, und an ihrer Spitze Breslau selbst, die sich bereits aufgelöst hatte, erklärten, sobald der große Verein auseinander gehe, sich sofort zu selbständigen Einzelvereinen wieder zusammen zu finden und unbeirrt ihre örtliche, bisher so erfolgreiche Tätigkeit, zunächst auch ohne Zeitschrift, weiterzuführen.

Die Vorstandsmitglieder ihrerseits gaben folgende schwerwiegende Zusage: Angelehnt an eine große bestehende Körperschaft würden sie weiter für die Qualität im Werbewesen eintreten, und in engem Zusammenhang damit werde Dr. Sachs eine neue Zeitschrift begründen, da er sich dem geradezu stürmischen Verlangen zahlloser Freunde nicht entziehen könne. Die Zeitschrift und die geplante Körperschaft würden nicht rein privatwirtschaftliche Unternehmungen sein, vielmehr auf idealer Grundlage aufgebaut werden.

So wurde ins Auge gefaßt, nach einer Auflösung das Vereinsvermögen unter die früheren Ortsgruppen aufzuteilen, soweit sie selbständig würden und ihnen vielleicht den Bezug der Zeitschrift zu erleichtern.

* * *

Um 8 Uhr abends eröffnete der Vorsitzende die Mitgliederversammlung vor 246 Anwesenden. Der Aktionsausschuß berichtete nochmals von seinen völlig fehlgeschlagenen Bemühungen, neue Vorstandsmitglieder zu gewinnen. Von einer Seite wurde Verschmelzung des Vereins mit andern, ähnlich gerichteten Verbänden vorgeschlagen, fand aber wenig Anklang.

Die Stimmung der Versammlung war von vornherein offensichtlich der Auflösung geneigt. Lauter Beifall erscholl nach jedem Wort zur Anerkennung der bisherigen Leitung und zur Empfehlung der friedlichen Auflösung. Und einen wahren Beifallssturm entfesselte der letzte